

## Malu Dreyer: „13. März ist eine Richtungswahl!“

**Wie wollen wir unser Land in den nächsten Jahren gestalten? Bleiben wir ein wirtschaftlich starkes und sozial gerechtes Land oder geht es mit der CDU zurück in die Vergangenheit mit Kita-Gebühren und sozialer Ungleichheit?**



Um das besondere Lebensgefühl in unserem Land zu beschreiben, genügt ein Wort: Zusammenhalt. Wir verbinden eine hohe Lebensqualität, gegenseitigen Respekt und Weltoffenheit mit wirtschaftlichem Erfolg und hervorragenden Zukunftsaussichten.

Wir sorgen für gute Bildung und Ausbildung, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern. Beim Ausbau der gebührenfreien Kitas belegen wir einen Spitzenplatz in Deutschland. Hier ist auch Ingelheim ein tolles Vorbild. Mit der Betreuungsgarantie werden wir zusätzlich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Auch in Sachen Wirtschaft und Arbeits-

markt sind wir Spitze im Vergleich der Länder.

Bei uns soll man auch gut und in Sicherheit älter werden und das Leben genießen können. Deshalb sorgt die SPD mit Maßnahmen wie der Gemeindegewerbesteuer<sup>plus</sup> und dem geplanten persönlichen Pflegemanager dafür, dass zwischen Stadt und Land, zwischen Jung und Alt weiterhin der Zusammenhalt zählt. Wir als Landesregierung tun alles, um die Herausforderungen durch die Flüchtlinge zu meistern. Wir haben die Erstaufnahmekapazitäten ausgebaut, auch in Ingelheim,

und sind das einzige Bundesland, das alle angekommenen Flüchtlinge registriert – eigentlich eine Aufgabe des Bundes. Für ein harmonisches Zusammenleben und die verantwortungsvolle Integration von Flüchtlingen werden wir weiterhin viel tun.

Deshalb bitte ich um Ihr Vertrauen. Lassen Sie uns gemeinsam unseren erfolgreichen Weg des Miteinanders weitergehen. Verantwortungsvoll, verlässlich und menschlich. Denn so sind wir hier in Rheinland-Pfalz. Und das ist es, was heute zählt.

### Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Beigeordneten

Unsere Gemeindeordnung beschreibt im § 50 Absatz 6, dass Beigeordnete ihre Geschäftsbereiche selbstständig verwalten und an Weisungen des Oberbürgermeisters nur gebunden sind, soweit es um die Einheit der Verwaltung oder um Abläufe der Verwaltungsgeschäfte geht. Auf Vorschlag des OB hat der Stadtrat Geschäftsbereiche zugewiesen:

Bürgermeisterin Breyer ist für Familie, Jugend, Soziales, ÖPNV, Sport und Gebäudemanagement zuständig. Sie verantwortet die Hochbauaktivitäten der Stadt und ist somit unter anderem für das Bürgerhaus Großwinternheim und die Turnhalle der Brüder-Grimm-Schule verantwortlich.

Der Bau des Stadtteilhauses Ober-Ingelheim wurde mittlerweile an die Wohnungsbaugesellschaft Ingelheim übertragen, deren Aufsichtsratsvorsitzender der OB ist.

Frau Hilgert verantwortet das Museum, die Städtepartnerschaften und die Heimatpflege. Herr Bärnwick verantwortet Kultur und Touristik.

Auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigung befindet sich der Wahlscheinantrag. Diesen füllen Sie bitte aus und unterschreiben ihn. Sie können ihn bei der Verwaltung selbst abgeben oder in einem Briefumschlag schicken. Sie können den Antrag auch online unter [www.ingelheim.de](http://www.ingelheim.de), per E-Mail an [wahlen@ingelheim.de](mailto:wahlen@ingelheim.de) oder persönlich bei der Stadtverwaltung stellen! Eine telefonische Antragstellung ist nicht möglich. Oder Sie füllen ganz bequem die Rückseite dieser Karte aus, schneiden sie aus, frankieren sie und werfen sie einfach in den nächsten Briefkasten ein. Dann bekommen Sie Ihre Wahlunterlagen nach Hause geschickt.

**Am Wahltag verhindert? Briefwahl nicht vergessen!**

**BRIEFWAHLKASTEN**

**NICHT VERGESSEN:  
AM 13. MÄRZ  
SPD WÄHLEN!**

# DIE ROTWEINSTADT

Zeitung für Ingelheim

Ausgabe 1 | 2016



## „Gemeinsam viel erreicht“

**Am 13. März 2016 entscheiden Sie, wer Rheinland-Pfalz in Zukunft als Ministerpräsidentin führen wird. Seit 25 Jahren hat die SPD in Rheinland-Pfalz die Regierungsverantwortung. In dieser Zeit haben wir viel erreicht: Aus dem „Land der Rüben und der Reben“ und der verlassenen US-Standorte wurde das Land mit der höchsten Exportquote.**

Gemeinsam haben wir viel erreicht. Gemeinsam? Ja, das ist ein Markenzeichen der sozialdemokratischen Politik in Rheinland-Pfalz. Keine Politik am „Grünen Tisch“, sondern „nah bei den Menschen“. Das zeichnet Rheinland-Pfalz bundesweit aus.

Im Vergleich der Bundesländer lag Rheinland-Pfalz bei den Wirtschafts- und Sozialdaten auf den hinteren Plätzen. Kein anderes Land war so stark vom Abzug des amerikanischen Militärs betroffen. In vielen Regionen des Landes drohten Wirtschaft und Infrastruktur zusammenzubrechen. Wo stehen wir heute? Heute ist Rheinland-Pfalz das Land mit der drittniedrigsten Arbeitslosenquote und der dritthöchsten Quote der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse, wettbewerbsfähig und innovativ.

Für uns ist klar: Alle müssen die gleichen Chancen haben. Wir verfügen über ein Bildungssystem, das hohe Qualität und faire Chancen vereint. Durch die Gebührenfreiheit von der Kita bis zur Hochschule hängt der Schulabschluss nicht vom Geldbeutel der Eltern ab. Daran will die CDU rütteln und wieder Kita-Gebühren einführen. Jede zweite Schule ist inzwischen Ganztagschule. Kein Bundesland hat mehr. Damit bieten wir Schülerinnen und Schülern nicht nur gute Lernbedingungen, sondern helfen auch den Eltern Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen.

Die SPD setzt sich für gute Arbeitsbedingungen ein. Der gesetzliche Mindestlohn ist inzwischen Realität. Aber auch hier waren wir Vorreiter: Bereits 2011 haben wir mit dem Landestariftreuegesetz dafür gesorgt, dass bei

öffentlichen Aufträgen der Mindestlohn angewendet werden muss.

Unser Blick geht nach vorne: Die SPD will, dass Gesundheit und Pflege kein Luxus werden. Mit 135 Pflegestützpunkten sind wir bundesweit Spitze und verfügen über das engste Netz an Beratungsangeboten. Mit der Gemeindegewerbesteuer<sup>plus</sup>, die ältere Menschen im Alltag unterstützt, und dem persönlichen Pflegemanager, der hilft, die passenden Angebote zu finden und die richtigen Schritte in die Wege zu leiten, ergänzen wir dieses Angebot.

Malu Dreyer ist seit 2013 unsere Ministerpräsidentin. Sie kennt das Land. In der Pfalz aufgewachsen, in Mainz studiert und in Trier lebend – sie weiß, was die Rheinland-Pfälzer bewegt. Mit ihrer Erfahrung und Verlässlichkeit wird sie das Land auch weiterhin sozial gerecht regieren.

# Flüchtlinge in Ingelheim

**Über 50 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Nur die wenigsten kommen nach Europa. 86 % der Flüchtlinge leben in Entwicklungsländern. Im letzten Jahr kamen 1,1 Millionen nach Deutschland, davon rund 50.000 nach Rheinland-Pfalz. Das stellt uns vor Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können.**



Neben den zeitweise 1.300 Flüchtlingen in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes (LefAA) wurden der Stadt Ingelheim im vergangenen Jahr 246 Menschen zugewiesen. Die Stadt ist für ihre Unterbringung und ihren Lebensunterhalt zuständig. Dieser Unterhalt liegt übrigens etwas unter der Grundversicherung (Hartz IV). Erst nach der Anerkennung als Flüchtling ist das Jobcenter zuständig. Der Flüchtling erhält dann die ganz normalen Leistungen.

Neben den zeitweise 1.300 Flüchtlingen in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes (LefAA) wurden der Stadt Ingelheim im vergangenen Jahr 246 Menschen zugewiesen. Die Stadt ist für ihre Unterbringung und ihren Lebensunterhalt zuständig. Dieser Unterhalt liegt übrigens etwas unter der Grundversicherung (Hartz IV). Erst nach der Anerkennung als Flüchtling ist das Jobcenter zuständig. Der Flüchtling erhält dann die ganz normalen Leistungen.

**Warum kommen die Menschen?** Sie fliehen – oft unter Lebensgefahr – vor Bomben, Terror, staatlicher Willkür, Folter und Armut. Bereits in den vergangenen Jahren sind viele Menschen aus ihren Heimatländern geflohen. Sie fanden Schutz in Flüchtlingscamps in den Nachbarländern. Aber die Zustände in den Camps sind dramatisch: Kinder haben oft nicht die Möglichkeit zur Schule zu gehen, Erwachsene können nicht arbeiten, es mangelt an jedweder Versorgung. Auch deshalb haben sich viele auf den Weg nach Europa gemacht. Wir müssen daher die Zustände in den Flüchtlingscamps verbessern. Deswegen haben die EU und Deutschland auch die Hilfeleistungen deutlich erhöht.

**Was tut Ingelheim?** Beim „Runden Tisch Asyl“ unter Leitung von OB Ralf Claus treffen sich alle Akteure, um sich abzustimmen, neue Ideen und Entwicklungen zu bedenken und die Integration zu fördern. In der LefAA gibt es Unterricht für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter durch Lehrkräfte des Landes, darüber hinaus Sprachkurse seitens des WBZ. Es findet eine erste Erfassung der schulischen und beruflichen Kompetenzen statt. Ingelheim leistet hier anspruchsvolle Integrationsarbeit. Die der Stadt zugewiesenen Menschen haben ein breites Angebot an Sprach- und Integrationskursen, Beratung über unseren Arbeitsmarkt, an Kultur- und Freizeitangeboten durch Ehrenamtliche und Vereine. Die gesamte Organisation leistet unser Integrations- und Migrationsbüro (MIB) in Zusammenarbeit mit WBZ und Kreisvolkshochschule. Mit der Aktion „Ingelheim zeigt Gesicht“, das vom Ingelheimer Bündnis gegen Rassismus und Gewalt federführend organisiert wird, treten wir Rechtspopulismus, Fremdenfeindlichkeit und Menschenhass entgegen.

## Zum Thema

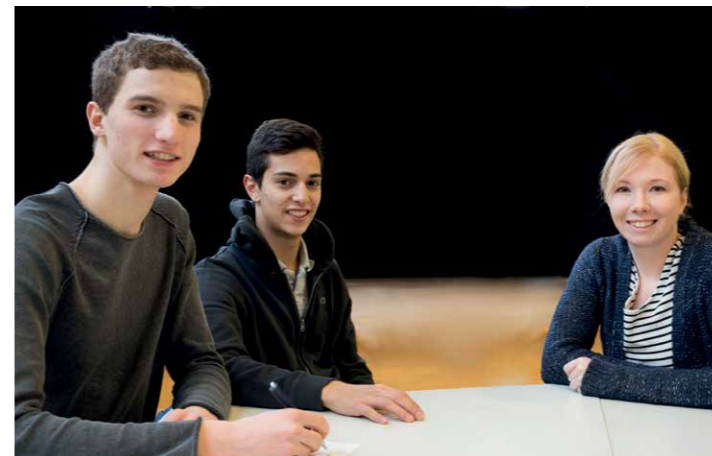


„Verunsicherungen und Ängste abbauen, das geht nur mit Aufklärung“, erklärt der Vorsitzende der SPD, Roland Schäfer. Aus diesem Grund begrüßt der Ortsverein auch die gute Informationspolitik von Oberbürgermeister Ralf Claus, der Stabsstelle Migration und Integration, dem Weiterbildungszentrum, der Fridjof-Nansen-Akademie sowie des Ingelheimer Bündnis gegen Rassismus und Gewalt. Mit einer eigenen Broschüre bietet auch der SPD-Ortsverein Informationen rund um das Thema Flüchtlinge an. Die Publikation kann bestellt werden unter [dialog@spd-ingelheim.de](mailto:dialog@spd-ingelheim.de) sowie 0179/6684634. Darüber hinaus hat der Ortsverein die Facebookseite „Flüchtlinge in Ingelheim“ erstellt. Hier finden Sie aktuelle Informationen zum Thema.

## Impressum/Kontakt

Herausgegeben von der SPD Ingelheim  
**V.i.S.d.P.: Roland Schäfer**  
 Ortsvereinsvorsitzender  
 Goethestraße 2, 55218 Ingelheim  
 Fotos: Nina Klinkel, Susie Knoll, fotolia

# Erstwähler fragen Nina Klinkel



**David Swidersky und Karim Bauer wollen mehr über die Kandidatin für ihren Wahlkreis wissen bevor die beiden Jusos am 13. März ihre Kreuzchen auf den Wahlscheinen machen.**

- D. + K.: Warum wird man Landtagskandidatin?
- Nina K.: Das wird man nicht einfach so. Ich bin schon lange für die SPD in der Kommunalpolitik engagiert, erst im Gemeinderat Mommenheim, dann auch im Verbandsgemeinderat Rhein-Selz. Da lernt man schon eine Menge über die vielen Themen, die in der Kommune wichtig sind und die Menschen beschäftigen. Dann ist es eigentlich nur logisch, dass man sich intensiver darum kümmern will.
- Hast du dann einfach gesagt „Ich will in den Landtag“ oder wie geht das?
- Da gibt es schon einige Regeln. Man muss von den Delegierten in einer Wahlkreis-Konferenz gewählt werden und dann auf der Landesliste auch einen aussichtsreichen Platz bekommen. Die Genossen aus Heidesheim und Bodenheim haben mich da unterstützt und so bin ich jetzt die Kandidatin für den Wahlkreis 30: Ingelheim bis Bodenheim.
- Wie läuft das jetzt bei dir so ab?

- Kandidatin ist schon ein harter Job! Freizeit kenne ich fast nur noch aus der Erinnerung. Aber deshalb heißt es ja auch Wahlkampf. Ich will die Leute kennen lernen. Da muss man auch nah rangehen und sich Zeit nehmen für Gespräche und Veranstaltungen mit den verschiedensten Themen. Nicht nur am Infostand, auch bei Hausbesuchen.
- Hast du schon Themen, die für dich besonders wichtig sind?
- Die SPD steht für gebührenfreie Bildung von Anfang an – das heißt von der Kita bis zur Uni. Dabei soll es auch bleiben, weil es für alle gleiche Chancen geben muss. Den Berufsalltag eines Polizisten habe ich in einer Nachtschicht gesehen und erlebt, wie wichtig Innere Sicherheit ist.
- Wie können wir denn sehen, was du bis zur Wahl noch alles machst?
- Auf allen Kanälen! Meine Profile in den sozialen Medien betreue ich selbst.
- Und wie gehst du mit Hasskommentaren um?
- Klare Antwort: Anzeigen und melden. Da gibt es keine Toleranz!

## Wie kann ich wählen?

Am 13. März 2016 sind Sie, die Bürgerinnen und Bürger, zur Wahl eines neuen Landtags aufgerufen. An dem Tag entscheiden Sie über die Zusammensetzung des rheinland-pfälzischen Landtags für die kommenden fünf Jahre. Sie haben bei der Wahl zwei Stimmen. Eine Stimme für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten (Wahlkreisstimme) und eine Stimme für die Wahl einer Landes- oder Bezirksliste (Landesstimme). Mit ihrer Wahlkreisstimme (Erststimme) entscheiden Sie darüber welche/r Abgeordnete/r in Ihrem Wahlkreis direkt gewählt ist. Mit der Landesstimme (Zweitstimme) entscheiden Sie über die Zusammensetzung des Landtags nach Parteien und Wählervereinigungen.

## Antrag auf Briefwahl (auch per E-Mail: [wahlen@ingelheim.de](mailto:wahlen@ingelheim.de))

Hiermit beantrage ich

Familienname, Vorname(n) \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

die Erteilung eines Wahlscheines mit Briefwahlunterlagen für die Wahl zum 17. Landtag von Rheinland-Pfalz am 13. März 2016. Bitte übersenden Sie mir die Unterlagen an die oben genannte Adresse.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte als Postkarte freimachen!

Stadtverwaltung Ingelheim

Neuer Markt 1

55218 Ingelheim am Rhein